

Mach etwas aus aus deinem Leben

Predigt zum Allerheiligentag 2019

Dreißig Jahre ist er inzwischen schon alt, der Film „der Club der toten Dichter“. In einer traditionalistisch geprägten Schule möchte der neue Lehrer John Keating mit unkonventionellen Lehrmethoden seine Schüler zum freien Denken bewegen. Während des Unterrichts lässt er sie auf Tische steigen, um andere Perspektiven zu entdecken. „Von hier oben sieht die Welt wirklich anders aus. Glauben Sie mir nicht? Dann steigen Sie selbst hier hoch. Kommen Sie. Gerade, wenn man glaubt etwas zu wissen, muss man es aus einer anderen Perspektive betrachten, selbst wenn es einem albern vorkommt oder unnötig erscheint.“

Dauernd konfrontiert er sie mit den großen Fragen des Lebens und zitiert den Dichter Whitman: „Ich und mein Leben. Die immer wiederkehrenden Fragen. Der endlose Zug der Ungläubigen. Die Städte voller Narren. Wozu bin ich da, wozu nützt dieses Leben. Die Antwort: Damit du hier bist. Damit das Spiel der Mächte weiterbesteht und du deinen Vers dazu beitragen kannst.“

Er lässt seine Schüler auf die alten Klassenfotos schauen und sagt provozierend: „Nun, wohin sind diese lächelnden Gesichter alle entschwunden? Was wurde aus ihren Hoffnungen? Haben die meisten von ihnen nicht gewartet, bis es zu spät war, um in ihrem Leben nur ein Quäntchen von dem zu verwirklichen, wessen sie fähig waren? Wenn ihr nur nahe genug herangeht, Jungs, hört ihr sie flüstern.“ Und als die Schüler in die Stille hineinhorchen, flüstert Keating jedem Einzelnen ins Ohr: „Nutze den Tag! Mach etwas Ungewöhnliches aus deinem Leben.“

Dieser Lehrer John Keating geht es darum, die Schüler dafür zu gewinnen, den eigenen Weg zu finden. "Man muss seine Überzeugung für einmalig und individuell halten. Selbst wenn andere meinen sie sei sonderbar oder unpopulär. Auch wenn die Herde blökt: Ist das blöd!"

In einer anderen Szene lässt er drei Schüler auf dem Schulhof hintereinander hergehen. Nach kurzer Zeit passt sich jeder den anderen an, sodass letztlich alle drei, begleitet vom Klatschen der übrigen Schüler, im Gleichschritt gehen. Der Lehrer erklärt an diesem Beispiel, dass zunächst jeder seinen eigenen Schritt hatte, der über ihn etwas von seiner inneren Haltung aussagt. Als sie sich auf den angepassten Gleichschritt verlegten, war die persönliche Note ausgelöscht. Er wollte ihnen vermitteln, worauf es im Leben ankommt: die eigene Haltung zu finden, den persönlichen Schritt, das eigene Tempo, den eigenen Lebens- und Entwicklungsrhythmus, ohne sich fremde Haltungen anzueignen.

Liebe Zuhörer,

Thomas Merton hat einmal prägnant auf den Punkt gebracht, was für ihn Heiligkeit bedeutet. Er schrieb:

„Heiligkeit bedeutet: Der zu werden, der zu werden du berufen und bestimmt bist. Und wer nicht er selber wird, hat nicht gelebt.“

Heilige sind Menschen, die versucht haben durch ihren Glauben ihre Persönlichkeit zu entfalten. Ihre Begabungen und Fähigkeiten als Schatz zu entdecken, auszugraben und damit ihr Leben zu gestalten. Heilige sind Menschen, die ihrem Original ein Leben lang auf der Spur sind, die ihren Lebensauftrag zu erkennen versuchen und ihre Lebenskraft dafür einsetzen, ihn auch zu verwirklichen, so gut sie es in den Umständen ihres Lebens können.

Heilige als Vorbilder vor Augen haben heißt dann nicht: Kopier sie, mache es ihnen einfach nach. Vielmehr bedeutet es: Im Anschauen ihrer Lebensgeschichte werde auch ich dazu animiert, zu dem zu werden, der ich eigentlich bin.

Einleitung

„Ach des sen so Alternative“ - heißt es manchmal in konservativen Kreisen etwas verächtlich über Menschen, die andere Lebensgewohnheiten als sie haben, die sich anders kleiden als gewohnt, die nicht in gewohnten Zirkeln mitmachen, die ungewohnte Ideen haben.

Wir hören heute am Allerheiligentag wieder die Seligpreisungen. Ich behaupte: Das sind Ratschläge für einen alternativen Lebensstil.

Fürbitten

Herr Jesus Christus, du schlägst einen alternativen Lebensstil vor, auf dessen Hintergrund wir unseren ganz persönlichen finden können. Wir bitten dich:

Du sagst: Selig, die arm sind vor Gott.

Lass uns wachsen im Vertrauen auf dich. - *(Stille)*

Du sagst: Selig die Trauernden.

Wir wollen bitten um die Gabe der Anteilnahme und des Mitgefühls. - *(Stille)*

Du sagst: Selig, die keine Gewalt anwenden.

Wir beten für alle, die misshandelt und missbraucht worden sind, und für alle, die keine Rücksicht kennen. - *(Stille)*

Du sagst: Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit.

Wir bitten für alle Benachteiligten und Betrogenen und für alle, die sich an ihnen schuldig gemacht haben. - *(Stille)*

Du sagst: Selig die Barmherzigen.

Wir beten für jene, die harte Kritik üben und für solche, die unter dem lieblosen Blick anderer verkümmern. - *(Stille)*

Du sagst: Selig, die ein reines Herz haben.

Wir bitten für alle, die ihr Gewissen wachhalten, und für jene, die sich um nichts scheren. - *(Stille)*

Du sagst: Selig, die Frieden stiften.

Herr, wir bitten für alle, die Konflikten vorbeugen und Streitigkeiten schlichten. - *(Stille)*

Du sagst: Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden.

Wir beten für die Vielen, die wegen ihres Glaubens verfolgt werden, und für ihre Verfolger. - *(Stille)*

Pfarrer Stefan Mai